

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1922**

95 (15.8.1922)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-875733](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-875733)

# Nachrichten

## für Stadt und Amt Elsfleth

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten das Vierteljahr Mh. 36.— einschließlich Bestellgeld.  
Bestellungen abnehmen alle Postanstalten, Briefträger und unsere Boten.  
Leitung: G. Stich. Druck und Verlag von L. Stich.



Anzeigen kosten die einspaltige Korpuszeile oder deren Raum Mh. 3.—  
Auswärtige Anzeigen Mh. 4.— Reklamzeile Mh. 5.50  
Anzeigemannahme bis spätestens vormittags 10 Uhr am Tage der Ausgabe des Bl.

№ 95.

Elsfleth, Dienstag, den 15. August

1922.

### Tages-Beizer.

(15. August.)

○-Aufgang: 5 Uhr 08 Min.  
○-Untergang: 7 Uhr 53 Min.  
G o h w a s s e r:  
7 Uhr 06 Min. Vorm. — 7 Uhr Min. 26 Min.

## Die Verfassungsfeiern.

Im Reichstag.

Der Geburtstag der Verfassung wurde mit einer antiken Feier im großen Saale des Reichstages in würdiger Weise begangen. Gegen 11½ Uhr rückte im Paradezug unter dem Klänge des alten preussischen Hornorchesters die verklärte Ehrenkompanie an. Gegen 12 Uhr erschien der Reichspräsident, begleitet von Ministerialdirektor Dr. Meißner. Nachdem er unter den Ovationen der Menge am Fuß der Treppe von Excellenz u. Sekret und der Abgeordneten von Berlin begrüßt worden war, schritt er unter dem Klänge des Reiches Deutschland, Deutschland über alles! die Front der Ehrenkompanie ab. Der Sitzungssaal des Reichstages war nach Entwürfen des Reichsfinanzministers Dr. Reichel mit Eichenlaubgewinden und schwarz-rot-goldenen Fahnen schlicht, aber würdig geschmückt. Im Mittelteil der Wandfläche über dem Präsidenten war der neue Reichswappstein angebracht, darunter in einem Rahmen von Eichenlaub die Worte: „Einigkeit und Recht und Freiheit“ aus dem Liede, das heute zum Nationallied der Deutschen geworden ist. Sodann hielt der badische Staatspräsident Dr. Hummel eine Festrede.

Er sprach über die Entstehung des badischen Staatsgebüts als natürlichem Ergebnis des Verfassungsgebens und des Heimatgefühls. Die Stärke des Reichsgebüts in Baden sei zu verstehen aus der Größe der Verfassung und der Einheit des Reichsgefühls. Aus diesen Gedanken begründete der Staatspräsident die Verfassungsfeier vom 11. August 1919 als großartiges Gedenkwort mit dem Ziele der Aufrechterhaltung der Reichseinheit. Vor allem liege darin ihr selbsterwerteter Wert. Ihre demokratische und soziale Seite sei unverwundliches Gut des deutschen Volkes geworden. Nichts als diesen Augen und Blicken sei zum Staats- und Verfassungsleben aus ihrer mehrheitlichen eigenen Bedürfnisse heraus führen. Die Gegenständlichkeit zwischen dem demokratischen Bedürfnis der Zeit und der politischen Herrschaft der Reaktion hat das alte Reich zerbrochen. Auch das neue Reich würde an einem Geistesbruch zwischen dem Geist seiner Verfassung und der Einstellung der führenden Schichten zu Grunde gehen. Daher sei eine Sammlung aller Kräfte zum Schutze der Verfassung auf der internationalen Rechtsordnung nötig. Die erlangte Verständigung zwischen Reichsregierung und bayerischer Regierung wird begrüßt und ein einmütiges Bekenntnis Süddeutschlands zum Reiche bezeugt. Die Rede schloß mit einem Hoch auf die Republik, das deutsche Vaterland und das deutsche Volk. Bei der Abfahrt des Reichspräsidenten und der Mitglieder vom Reichstage stimmte die Kapelle der Ehrenkompanie „Deutschland, Deutschland über alles“ an. Die Truppen salutierten.

### In Berlin.

Aus Berlin wird gemeldet: Unter reichiger Beteiligung der Bevölkerung fanden Freitag abend zahlreiche Verfassungsfeiern statt. Im Circus Busch sprachen die Minister Schmidt, Ritter und Heßler, die sämtlich das patriotische Moment der Feier betonten. Für die Demokraten sprach der Schöpfer der Reichsverfassung, Dr. Meißner, in den Kammern. Ein höchst interessante Rede fand im Volkstheater eine impetive republikanische Rede des Reichspräsidenten über die Verfassungsfeier. Die einmütige republikanische Kundgebung erlebte aber das ehemalige königliche Schauspielhaus am Gendarmenmarkt. Nach Beendigung der Festveranstaltungen im Staatstheater hatte sich vor dem Gebäude eine ungeheure Menschenmenge in dreier Front aufgestellt, die dort die Ankunft der Festtruppe erwartete. Dem Reichspräsidenten und dem Reichskanzler wurden laute Ovationen dargebracht, die in ihren Reihen besonders an die Herzen der republikanisch gesinnten Jugend appellierten und den patriotischen Charakter der Kundgebungen hart betonen. Neben wurden mit stürmischen Beifall aus dem Volk. Unter dem Klänge der Musik wurde marschierte dann der Zug zum Volkstheater ab.

### Im übrigen Reiche.

Auch im übrigen Reiche sind die Verfassungsfeiern durchweg ruhig und eindrucksvoll verlaufen. Im Westfälischen Nationaltheater wurde eine würdige Vorstellung durch die der Aufschrift „Deutschland über alles“ das deutsche Volk durch eine Nationalversammlung die Verfassung vom 11. August 1919.“  
In Hannover fand anlässlich des Verfassungsgebens im Rathsaal ein kurzer Festakt statt, der von den Vertretern der Behörden sowie des Handels und der Industrie stark besucht war. Die Festrede hielt Oberbürgermeister Kossel, der einen kurzen Überblick über die Geschichte der Verfassung gab. Die Reichsverfassung ist ein dokumentarisches Bekenntnis des Volkes zur staatlichen Ordnung. Sie bedeutet die schroffe Abgrenzung der Nationalität und den Volkswillen. Sie ist die erste große Leistung des deutschen Volkes und einer Vertreter nach dem Zusammenbruch des Reiches. Der Oberbürgermeister schloß mit den Worten: „Einigkeit und Recht und Freiheit für das deut-

sche Vaterland, danach las uns alle preden, brüderlich mit Herz und Hand.“

Deutschenwechsel zwischen Harding und Ebert.  
Der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika hat anlässlich des Verfassungsgebens an den Reichspräsidenten folgendes Telegramm gerichtet:  
Präsident Ebert, Berlin.

Zur Wiederkehr des Tages, an dem Deutschland die republikanische Staatsform angenommen hat, bin ich glücklich, Ihnen meinen aufrichtigen Glückwunsch und meine Hoffnungen auszudrücken, daß die große deutsche Republik künftig vorwiegend für die Wege des Friedens, die zu einer guten Verständigung, zu Geben und Gütlich führen.

Waren G. Harding.

Der Reichspräsident hat hierauf in einem Telegramm erwidert:

Aufrichtig erwidere über Ihr freundliches Gedenken unserer Verfassungsgebens, mit herzlichem Dank meine Wünsche entgegenzunehmen für das Wohlergehen der Vereinigten Staaten. Deutschland hofft, daß die gleichen Grundzüge und unsere gemeinsame republikanische Staatsform zu einer guten Verständigung und glücklichen Zukunft unserer Welt führen möge.  
Ebert.

### Enthaltene Glückwünsche.

Der englische Gesandte in Wien, Douglas, hat dem Gesandten Dr. Pfeiffer anlässlich des Verfassungsgebens seine Glückwünsche ausgesprochen.

## Kompromiß-Hoffnung.

Aus London wird gemeldet: Der Freitag war wiederum Privatgesprächen gewidmet. Allein die Tatsache, daß die auf 11. August angetragene Konferenz abgelehnt und nicht weiter verhandelt wurde, genügt, um die Hoffnung, ein Kompromiß doch noch zustande zu bringen, neu zu erwecken. Die Sonderberatern der drei Ministerpräsidenten begannen vormittags in der Downing Street und wurden von nachmittags 4 Uhr an bis in die späten Abendstunden hin fortgesetzt. Französische Mitarbeiter versichern, daß eine Verständigung wieder auf gutem Wege sei.

### Die Richtlinien für ein Moratorium.

Der Sonderberichterstatter der Associated Press meldet aus London: Die französische Delegation hat vormittags eine Richtlinie erhalten, die von der britischen Regierung angelehnt an den Kabinettsrat den alliierten Vertretern gegeben sollte. Es ist übrigens nicht ausgeschlossen, daß Lord George davon Poincaré in einer Unterredung Kenntnis gab, die beide vormittags 10 Uhr mit dem belgischen Ministerpräsidenten hatten. In dieser Unterredung wurden neue Vermittlungen mit einer Verständigung gemacht. Nach offiziellen Anstimmungen sollen die britischen Vorschläge folgendermaßen lauten:

Deutschland erhält ein Moratorium für Barverpflichtungen bis zum 31. Dezember 1922. Es muß dagegen alle seine Schatzkassen ausführen, besonders die Lieferung von Holz und Kohle. Dieses Moratorium wird unter folgenden Bedingungen bewilligt: Einführung von Geleiten gegen die Kapitalflucht, Autonomie der Reichsbank, Konsolidierung der schwebenden Schuld, sowie endliche Auslösung einer wirksamen Kontrolle der deutschen Finanzen durch die Reparationskommission. Schließlich soll die Reparationskommission den Wert von 26 Prozent der deutschen Ausgabe und die Vorkosten einsparungen und in Berücksichtigung halten. Wie beiont wird, können diese Summen Deutschland gegebenenfalls wieder zur Verfügung gestellt werden, wenn die Reparationskommission dies ausdrücklich erachtet.

Die Unterredung der drei Premierminister in London galt der Prüfung eines Kompromisses auf Grund neuer englischer Gegenansätze, die aus zehn Punkten bestehen. Der „Times“ zählt diese in folgender Weise auf: 1. Autonomie der Reichsbank, 2. Abgabe von 20 Prozent auf die deutschen Ausfuhrerzeugnisse, 3. Kontrolle der deutschen Ausfuhrerzeugnisse und der künftigen Schritte der deutschen Zolltarifnahmen, 4. Kontrolle der Durchfuhrung der in den ersten vier Punkten erwähnten Maßnahmen. Der Artikel 10 schloß vor, daß Deutschland ein Moratorium für die Zahlungen in fremden Werten bewilligt werden soll, jedoch nicht von der Dauer dieses Aufschubs. Während des Moratoriums sollen die Zahlungen aus der Ausfuhr abgelehnt. Ein neuer Plan für eine internationale Anleihe soll auf dieser Grundlage aufgebracht werden. Die Anleihe, ohne die eine Lösung des Reparationsproblems und eine Befreiung des Marktes nicht möglich verbunden werden. Von diesen 10 Punkten sind nach dem französischen Blatt nur sieben in der Rede der drei Premierminister angenommen worden. Die Besprechung über die letzten vier Artikel wurde am Nachmittag fortgesetzt.

Deutschland soll nach dem Moratorium für die Barabgaben bis Ende dieses Jahres erhalten. Es hätte also die drei nächsten Zahlungen von je 50 Millionen Goldmark und die beiden Zahlungen für November und Dezember von je 60 Millionen Goldmark nicht zu leisten.

### Ueberweisung an den Sachverständigen-Ausschuß.

Aus London wird gemeldet: Nach einer lebhaften Diskussion der Premierminister wurde beschlossen, die englischen Vorschläge dem Sachverständigen-Ausschuß zu überweisen, der abends 9 Uhr zusammentrat, sich zu überprüften. Von offizieller englischer Seite wird mitgeteilt, es sei nicht richtig, wenn man sagen würde, daß bereits ein Einverständnis erzielt worden

sei. Aber es habe den Anschein, daß eine Grundlage für eine Verständigung in Sicht sei. Sobald die Sachverständigen ihr Gutachten über die englischen Vorschläge abgegeben haben, werden diese nochmals von den Ministerpräsidenten geprüft und, falls dann ein Verständnis erzielt wird, einer Bestätigung der Konferenz zur Bestätigung vorgelegt werden.

### Entscheidende Wendung?

Aus Paris wird gemeldet: Nach dem, was in London am Freitag bekannt wurde, läßt sich sagen, daß eine entscheidende Wendung eingetreten ist und zwar durch das Nachgeben Poincarés, der auf die Zollfrage am Abende des besetzten Rheinlandes und des Ruhrgebietes verzichtet hat.

### Die Ausweisung der ersten Zinsfünfteler.

Anlaßlich wird aus Berlin gemeldet: Der Reichsregierung ist die Nachricht unangenehm, daß in Paris eine Verbalnote der französischen Regierung übergeben wurde, die den Inhalt der bereits in der Presse verbreiteten Meldung über die Ausweisung deutscher Staatsangehöriger bestätigt. Danach sollen 500 Deutsche aus Elberfeld bis zum 12. August ausgewiesen werden. Es wird ihnen gestattet, Handpässe sowie den Betrag von 10 000 Mark für ihre Familie und von 5000 Mark für die amverbliebenen Personen mitzunehmen. Die Ausweisung weiterer 500 Personen wird in Aussicht gestellt für den Fall, daß die französischen Forderungen nicht erfüllt werden.

### Die Unvermeidbarkeit der Rheinlande vom Reich.

Der Reichskanzler Dr. Brüning gewährte dem Berliner Vertreter der „Allgemeinen Volkszeitung“ eine Unterredung, in der er über die Frage, die die Rheinische Bevölkerung gegenwärtig besonders bewegt, u. a. nachfolgendes ausspricht: Die deutsche Regierung hat in ihrer Antwort wegen der Auslieferungszahlungen der französischen Regierung erklärt, daß sie alles in ihren Kräften liegende tun werde, um ihren Verpflichtungen nachzukommen. In dieser Haltung war bestimmt von dem Wunsch, den Unzufriedenheiten, die sich aus unseren finanziellen Verpflichtungen ergeben, im Einklang mit den Lebensinteressen unseres Volkes gerecht zu werden.

Auf die Frage: „Welcher Anhaltspunkt zu einer besonderen Bemerkung der Rheinischen Bevölkerung? Wird die Reichsregierung die Rheinische Bevölkerung schützen?“ antwortete der Reichskanzler: „Was uns noch bevorsteht, wissen wir nicht. Was aber auch kommen mag, eins ist immer Ziel unserer Politik und Staatsbewehrung auch für das Schwere gewesen, was wir auf uns genommen haben: der Gedanke an die Einheit des Reiches, an die Weiden und Gefahren der Bevölkerung und insbesondere des Rheinlandes. Nie und nimmer werden wir die Interessen des Rheinlandes im Stiche lassen. Mit diesem Wort, mit diesem Gedanken ist von der Reichsregierung niemals die Preisgabe rheinländischer Interessen erzwungen worden. Ein einziger Band der Liebe und Treue verbindet die deutschen Herzen des Reiches und Südens mit denen am Rhein. Hierin gibt es kein Wanken und Weichen, welche Maßnahmen auch herbeigeführt werden mögen, um den einen oder anderen Teil der deutschen Bevölkerung zu treffen.“

Auf die weitere Frage: „Ist der Reichsregierung bekannt, daß im Lande von einzelnen Seiten Gerüchte verbreitet worden sind, wonach man in Berlin bereit sei, dem Ausland die Konzeption in der Errichtung einer Rheinischen Autonomie angeduldet oder innerhalb des Reiches zu machen?“ erwiderte der Reichskanzler: „Von solchen Gerüchten ist mir nichts bekannt. Sie sind auch wohl zu ungenau, um ernstlich einer Widerlegung zu bedürfen. Auch eine Autonomiefrage existiert nicht oder nur in den Köpfen einzelner völlig bedeutungsloser Personen, sondern in der Vorbereitung schlecht unterrichteter Journalisten.“

### Die amerikanischen Schadensersatzansprüche.

Vom Reichskanzler Dr. Brüning und dem amerikanischen Botschafter in Berlin ist ein Abkommen zwischen der deutschen Regierung und der Regierung der Vereinigten Staaten über die Errichtung einer gemischten Kommission zur Festsetzung der amerikanischen Schadensersatzforderungen aus dem Berliner Vertrag zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten vom 25. August 1921 unterzeichnet worden. Die Kommission soll über Ansprüche entscheiden, die aus dem Berliner Vertrag vom 26. August 1921 resultieren. Die Entscheidungen der Kommission sollen als für die beiden Regierungen bindend angenommen werden. Die amerikanische Regierung hat erklärt, daß sie nicht beabsichtigt, in dem Kommissionsverfahren Ansprüche vorzubringen auf Erstattung der Militärpensionen sowie der amerikanischen Kriegesklagen oder ihrer Angehörigen und den Familien der Mobilisierungen von der amerikanischen Regierung gezahlten Unterstützungsgelder.

### Zur Rückgabe des deutschen Eigentums in Italien.

Rom. (E. U.) Ueber den Rückfall des während des Krieges beschlagnahmten deutschen Eigentums ist noch der Passus bemerkenswert, daß einem ursprünglichen Eigentümer das Recht auferkannt ist, ein Verzeichnis des Eigentums bis zum 1. Januar 1920 einzuwickeln, falls das Deutsche Reich den Verpflichtungen des Abkommens nicht nachkommen könne.

### Die italienische Presse gegen Frankreich.

Rom. Die italienische Presse nimmt Partei gegen die Verhältnisse Poincarés, der die europäische Frage nicht finanziell und wirtschaftlich rein juristisch behandelte und mit einer finanziell unangemessenen bürokratischen Politik Deutschland seiner legitimen Souveränität beraubte und wirtschaftlich niederbrachte. Nachdem die Lösung der englischen Frage durch eine allseitige



... gegenüber sehr gewertet. Die Einstellung der Schwärze alsbald freier. Die Aufstellung ist so vorgerückt, daß diese anderen Seite ergrünelt werden, während die Abholzung der wertvollsten Mäntel hier haben, ihre Ware losgerissen. Dies ist auch dort eine Folge, eine gute Erziehung des vergangenen Krieges. Sollen wir nicht noch mehr daraus lernen können. Im zweiten Sinne ist ein vorzügliches Mittel, um große Mengen guten Saft zu erhalten, sind die anderen Seite aber auch dem wesentlichen für den Winter gerecht zu werden. Die Einstellung der nicht rentablen Nebenanlagen in Obstgärten. Die rationelle Kultur derselben Weinberge Grundstücke, die tiefer im Tale liegen und häufig für Holzgelder, pflanzlichen Ertragsanlagen und tierischen Erzeugnisse nicht ansehnlich sind, fordert geradezu zum Umwandeln derselben. Einjährige Weinbergschnecken an den, an der Mauer, im Obst- und Weinberg, haben diesen Fall befolgt und können mit mehr Energie und regelmäßigeren Ernten von Gemüse und Obst sein.

Im uns nun auf eigene Füße zu stellen für die Versorgung mit Obst und mit zwingender Notwendigkeit auch mit Gemüse, und um uns vor allem von der Arbeit und meist arbeitsamer Schwere frei zu machen, ist die Mitarbeit eines jeden erforderlich. Jeder Grund und Boden hat, befaßt sich nach gründlicher Prüfung von Obstbauplanen mit der Obstzucht. Auch die kleinste Mittelhilfe ist willkommen. Unsere Frauen und Töchter sind als Helferinnen an erster Stelle dazu rufen, im Garten, in den Obstgärten, bei der Herstellung und der pflichtigen Behandlung des Obstes mitzuwirken. Alle unsere Erzeugnisse sollen sich auf eigenem Boden mit der Obstzucht und dem gesamten Gartenbau möglichst beschäftigen.

Berechnungswerte für uns, daß wir allein in den getretenen Gebieten einen Verlust von 13,7 v. H. unserer landwirtschaftlichen Nutzfläche erlitten haben. Auf standen etwa 93 550 424 Doppelcentner Kartoffeln, 30 955 200 Doppelcentner Zuckerrüben und etwa 20 v. H. Obst der ganzen Gegend. Der Verlust an Weintrauben ist im Verhältnis noch höher, da 24 v. H. unserer Nebenberge abgetrennt sind. Dazu kommt, daß die verringerte Anbaufläche eine verhältnismäßig größere Bewässerung zu erfordern hat, da die erdverfügbaren Kanäle bei uns gelassen sind. Mängel zur Förderung erhöhter Erzeugung von Obst und Gemüse sind anzunehmen gemacht, seien wir im Interesse auf dem Gebiet der Bewässerung nicht zurückbleibe, sondern als Bahndreher an erster Stelle.

### Hus Nab und fern.

Elisfleh, den 15. August.

\* Die Kreisynode Elisfleh beschloß auf ihrer jährlichen Tagung für den Kreis Elisfleh einen Kreisjugendsonntag zu veranstalten. Dieser Jugendsonntag findet hier am nächsten Sonntag, den Vormittag zur gewöhnlichen Zeit im Gottesdienst im Eltern und Freunde der Jugend. Nachmittags um 1 Uhr beginnt der Jugendgottesdienst. Pastor Söner, Jugendpfarrer in Oldenburg wird darin die Predigt halten. Der Gottesdienst wird verhöht durch Gesang des Quartetts von ausgeübten, sehr guten Stimmen. Um 4 1/2 Uhr findet eine Feier im „Livolk“ statt, bestehend in Festspreche, Gedichtvorträgen, Gesangsang, Wiederholung, Aufführungen und Heigentanz. Der Brater Memendor hat seine Mitwirkung zugesagt.

\* Anlässlich ihres 80. Geburtstages stiftete eine Elisfletherin 1000 Mark für den Vaterländischen Kamerade. In dieser Zeit der Teuerung und Not diese Gabe besonders willkommen.

\* Freitag, den 18. August, nachmittags 5 1/2 Uhr, das Obst an der Keulenfelder Dorfstraße verkauft werden. Der Verkauf beginnt bei Friedr. Ditzner's Hause. Nur Eingekessene der Stadt und Landgemeinden sind zum Kauf berechtigt, Obsthändler sind ausgeschlossen.

\* In einem Garten an der Steinstraße wurde am Sonntag Mittag ein Kanarienvogel gesehen, welcher jedoch ziemlich scheu war, so daß er nicht eingezogen werden konnte. Sollte es sich um ein Hühnerchen handeln, so wäre es schade, wenn der Vogel dem Regener zum Opfer gefallen sein sollte, denn ein guter Kanarienvogel kostet heute viel Geld.

\* Ein eigenartiges Gespann, ein altes amonisches Auto mit einem vorgepannten Pferd, durchfuhr Sonnabend Abend die Steinstraße. Das Geschäft ist besonders die Aufmerksamkeit der Kinder auf sich. Das Auto löst jetzt vollständig auseinandergenommen haben, der Motor als Boosmotor vermandet und das Auto verkauft werden.

\* Der 6-Mark-Fernbrief kommt! Auf der Neuregelung der Beamtengelder und Staatsrentenlähne hat sich das Reichspostministerium bereits heute zu Fuß veranlaßt gesehen, für 1. Oktober eine neue Preisordnung vorzulegen. Inzwischen ist aber eine weitere Erhöhung des allgemeinen Teuerungszuschlages 55 Prozent und vom 1. August von 80 Prozent erfolgt, so daß sich das Postministerium wieder veranlaßt gesehen hat, die bisher geplante Erhöhung fallen zu lassen und eine weitgehendere an deren Stelle treten zu lassen. Die Erteigerung wird ungefähr 50 Prozent betragen. Danach soll ab 1. Oktober ein Brief im Fernverkehr bis 20 Gramm 1,50 M., über 20—100 Gramm 4 M., über 100—250 Gramm 6 M. kosten. Der Fernverkehr kostet ein Brief bis 20 Gramm 6 M., über 20—100 Gramm 7 M., über 100—250 Gramm 10 M. Die Postkarte kostet im Ortsverkehr 1 M., im Fernverkehr 4 M. Das Paket von 5 Kilo, in der Nähe von 12 M., in der Fernzone 24 M. Für Postanweisungen bis 100 M. werden 4 M., über 100—200 M. 6 M., über 200—1000 M. 7 M. zu zahlen sein.

\* Die Teuerung und geht weiter, immer mehr muß das Volk einschränken. Das Brot, ein Lebensmittel, das das Volk nicht zu kann, steigt bedeutend im Preise. Schon spricht man wieder von höheren Butterpreisen usw. Die Milch hat in der Preislage wieder einen guten Sprung gemacht. Ein Ende der Preissteigerungen ist unabsehbar. Muß man das Geld für die täglichen Lebensmittel ausgeben, wo bleiben dann heute. Der Schmetzartoffeln und Feuerung? Die Not rächt sich jedem Tag und wie wird's einst enden?

\* Die Zwangswirtschaft für Zucker wieder einzuführen ist der Gedanke, mit dem sich viele deutsche Städte tragen. Auf dem nächsten Städtetag wird die Stadt Mannheim einen diesbezüglichen Antrag stellen, um so wenigstens den Wintermitteln ein ausreichendes Quantum inländischen Zuckers zu annehmbarem Preise sicherzustellen. Es sei bemerkt, daß Ungarn bereits die Zwangswirtschaft für Zucker wieder eingeführt hat.

\* Volkstümliche Wettkämpfe im 5. Turnkreis. Die bedeutendste diesjährige Veranstaltung des 5. Kreises der Deutschen Turnerschaft, dessen Tätigkeitsgebiet die Gawe zwischen Ems und Weser umschließt, findet am 2. und 3. September in Wilhelmshaven statt. Zum ersten Male werden diese ersten rein volkstümlichen Uebungen ausgetragen, die ein Bild von der zielbewußten Arbeit der nordwestdeutschen Turner geben werden. Für die Wettkämpfe ist der neue Marine-Sportplatz zur Verfügung gestellt, der Tausenden von Rämpfern und Zuschauern Raum gewährt. Da besonders die Wurfübungen in Nordwestdeutschland heimisch sind, ist gerade hier ein interessantes Zusammentreffen der besten zu erwarten. Auch die Lauf- und Springübungen werden beste Befähigung erfahren, wie die zahlreichen eingehenden Meldungen beweisen. Mit einem Massenbesuch der Veranstaltung wird zu rechnen sein.

\* Im Auslande, wo man Deutsche schamlos behandelt, ist vielfach die Ansicht verbreitet, deutsche Seeleute seien Agitatoren des Bolschewismus. Folgendes kleines Ergebnis, das die „Tägl. Rundschau“ erzählt, mag diese Annahme bekräftigen: Im vergangenen Jahre lag ein deutsches Handelsschiff in Alexandria. Die deutschen Seeleute suchten sich am Lande zu beschäftigen, waren aber nicht weniger erkaunt, als an allen besten Lokalen eine Inhaftung angebracht war, wonach das Betreten der Räume Deutschen und Juden nicht gestattet sei. Ein anderer Deutscher betragte schließlich einen besetzten Arbeiter nach der Ursache dieser empörenden Maßnahme. Dieser teilte ihm mit, daß die Regierung und auch die Bevölkerung in Alexandria besorgten, es möchten deutsche Seeleute die augenblicklich in Deutschland herrschenden Ansichten auch in Ägypten verbreiten und das Volk aufwiegeln. Als ihm erwidert wurde, daß doch nicht alle Deutschen Bolschewisten, Räuber und Mörder wären, wurde ihm erwidert, daß man den Deutschen nicht trauen könne, zumal da sie im Jahre 1918 gemeuert und namentlich in Kiel ihre eigenen Offiziere erschossen hätten. Es wird Jahrzehnte dauern, ehe der Deutsche im Auslande wieder seine gewohnte Stellung einnimmt, wie es vor dem Kriege der Fall war.

\* Oberhammelwarden. Der Kapitän Nikolaus Möller von hier, der als ein tüchtiger Seemann galt, ist auf einer Auslandsreise in Melilla in Spanien vor einigen Tagen plötzlich infolge Hirschschlags gestorben. Seine Leiche wird nach hier überführt.

\* Oldenburg. Kein Faden ist so fein gesponnen wie die Wahrheit dieses Sprichwortes mußte kürzlich auch zu jenem Schmerz der Vorstand einer Genossenschaft in unserem Lande erfahren. Der Genossenschaft waren einige Ladungen Kleie zu ganz besonders billiger Preise zur Verfügung gestellt worden. Der Vorstand kam überein, die Sendung nicht unter die Mitglieder zu verteilen, sondern für sich mit Verkauf zu belegen. In aller Heimlichkeit und Eile geschah das auch. Jeder der Beteiligten holte sich unter den größten Vorsichtsmäßigkeiten seinen Anteil an der Beute. Alles klappte vorzüglich. Man hatte ein unvergleichlich billiges Futtermittel bekommen. Aber o weh! Nach einigen Monaten erfuhr ein Genosse durch einen Zufall von der Sache. Er erzählte es einigen andern und nun ging die Kunde von der Sache wie mit Lauffeuer durch die ganze Genossenschaft und Gegend. Ehrlich wurde die Anberaumung einer außerordentlichen Generalversammlung verlangt, in der die Sache behandelt werden sollte. Sie fand statt und wies einen Beschluß auf wie noch keine Versammlung je zuvor. Pflächtig wurde natürlich auf den Vorstand losgeprügelt. Einstimmige Annahme fand ein Antrag, die Kleie von den Vorstandsmitgliedern zum vollen gegenwärtigen Tagespreise bezahlen zu lassen, und, wenn diese sich weigerten, die Sache zur Anzeige zu bringen. Der Vorstand hielt es jedoch für geratener, zu zahlen und die Sache so aus der Welt zu bringen. Sie hat aber ein recht schmerzliches Loch in den Geldbeutel der Betroffenen gerissen. (N. W.)

\* Denerdiel. Seit langer Zeit ist das eifrigste Bestreben der an der Siedlung Denerdiel Beteiligten, dort eine Eisenbahnstation zu bekommen. Das Gedeihen der 7 Kilometer von der Stadt Oldenburg entfernten Siedlung ist in hohem Maße von der Schaffung einer guten Eisenbahn-Verbindung abhängig. Die Eisenbahndirektion hat jetzt dem Amt Oldenburg mitgeteilt, daß sie bereit ist, für das Jahr 1923 die Errichtung eines Bahnhofs in Denerdiel vorzugeben, wenn der Aufhebung der Haltestellen Bürgerfeld und Siedende zugestimmt werde. Der Umkreis hat diese Zustimmung jetzt gegeben, so daß nunmehr mit der Schaffung eines Bahnhofs in Denerdiel bestimmt gerechnet werden kann. Es soll ein voll ausgebauter Bahnhof werden, der für den gesamten Personen-, Gepäck-, Expressgut-, Güter- und Viehverkehr geöffnet ist. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich im Frühjahr nächsten Jahres beginnen.

\* Hahn. Eine gefährliche Kletterei hat hier ein Dieb vollbracht. Er erklimmte den hohen Schornstein der hiesigen Ziegelei der Delmenhorster Tonindustrie und stahl die 2,5 Zentimeter lange Platinspitze mit einer 20 Zentimeter langen Kupferstange von der Abbleiteranlage des Schornsteins.

\* Viehschlachtereien. Einem ungetreuen Gesellen hatte der Schuhmachereister G. Herfeldt. Nach längerer Tätigkeit war er am Sonntag plötzlich verschwunden, mit ihm aber auch eine größere Menge Oberleder in ganzen Häuten, das einen Wert von etwa 30 000 Mark hatte. Der Ungetreue hatte sich mit seiner Beute zunächst nach Hahn gewandt, wo er unter Angabe, er sei

ein verachteter Lederfabrikant, in einer dortigen Wirtschaft das Leder Stückweise an Fahner und Lehmer Einwohner zu billigen Preisen verkauft und mit dem Erlöse verschwand. Unserer Genarmarie gelang es bereits, das gesamte Leder wieder zu erlangen und zu beschlagnahmen. Die „glücklichen“ Käufer find nun ihr Geld los. Der Spitzhube, der etwa 40 Jahre alte, aus dem Hessischen gebürtige Schuhmachergeselle Friedrich Schmidt, errent sich zwar noch der Freiheit, doch dürfte er wohl bald gefaßt werden.

\* Durhabe. Vor 40 Jahren wanderte ein 21jähriger junger Mann namens Wilhelm Sommer aus Butjadingen aus. Seine Angehörigen hörten vor 36 Jahren zum letzten Male etwas von ihm. Sie hielten ihn danach für verschollen. Wer beschrieb aber ihre Erfahrungen, als der längst für verloren gehaltenen Mann plötzlich wieder auftauchte. Er hatte vom Gemeindevorsteher erfahren, daß seine in Durhabe mit einem Postbeamten verheiratete Schwester, sowie ein Bruder noch lebten. Dieser traf in Bremerhaven im Seemannheim mit ihm zusammen. Beide kannten sich natürlich überhaupt nicht und mußten erst durch Fragen auseinander gebracht werden. Der für verschollen geglaubte Bruder ist während der ganzen Zeit als Seemann auf englischen Schiffen über den ganzen Erdball gefahren. Während der Kriegszeit war er 5 Jahre in Australien interniert. Nun ist der 61jährige in sein Vaterland zurückgekehrt, aber nicht, um sich zur Ruhe zu setzen, sondern um noch auf dem Väterdampfer „Mülsen“ Dienste zu tun als Seemann.

\* Bremerhaben. Ein Brater Schiffer hatte auf seiner Vokalrundschau in einem Bremerhavener Tanzlokal eine junge Weibesperson kennen gelernt, die auf sein Salzwasserschiff einen so tiefen Eindruck machte, daß er ihr seine Begleitung anbot und mit ihr den Weg nach ihrer Behausung in Geestmünde einschlug. Unterwegs aber benutzte der Nachtfalter die Gelegenheit und stibste ihm jene Bratschale mit 4000 Mark, womit er sich dann in Duff und Nebel auflöste. — Liebe und Eifersucht gehören zusammen wie Augen und Schlagfahne. Wer nicht ein Bißel eifersüchtig sein kann, der liebt auch nicht. Zwei Mädchen, die Nachts nach beendetem Tanze aus dem „Livolk“ kamen, gerieten sich in der Bürgermeister Smidtsche über den gemeinschaftlichen Gegenstand ihrer Zuneigung so in die Haare, daß diese buchstäblich nur so flogen. Erst dem Gensichtreien der Nachtpolizei gelang es, die beiden Walküren auseinanderzubringen. Hoffentlich werden sie nach einer Nacht auf harter Brüche wieder milder gegeneinander gestimmt sein und sich beim nächsten Tanzvergnügen ihr Jagdrevier so abgrenzen, daß sie sich nicht einander wieder ins Gehege kommen.

\* Gekerkende. Vor 15 Jahren büßte der damals 61jährige Arbeiter Grant im benachbarten Woddy in Folge einer Krankheit die Sehkraft auf beiden Augen ein. Vor einiger Zeit nun begann es vor seinen Augen zu schimmern und er konnte feststellen, ob es hell oder dunkel um ihn war. Er fuhr zu einem Augenarzt, und diesem ist es gelungen, durch eine Operation den 76-Jährigen von seiner Blindheit zu heilen.

\* Vielesels. Achtung! Mädchenhändler! Im Zuge 8,10 Uhr ab Baderborn nach Vielesels ließ sich dieser Tage ein junges Mädchen mit einem unbekanntem Mann in ein Gepräch ein. Zwischen Semelager und Klausheide hat der Mann das Mädchen, ihm behilflich zu sein, da ihm eine Pflanze ins Auge geflogen sei. Bei dieser Gelegenheit hielt er ein Ungeheures dieht an die Nase des jungen Mädchens. Dieses wurde dadurch in einen willenlosen Zustand versetzt und wollte dem Mann, der auf der Haltestelle Klausheide ausstieg, folgen. Eine ältere Frau hielt es für gut, Der Kerl wurde auf den Fuß: „Mädchenhändler! Halte den Mann!“ hin verfolgt und von zwei Mitreisenden in einem Nistennestwalde gestellt. Er wurde den Bahnbeamten zur Ueberführung an die Polizei übergeben.

### Kurzbericht des Elisflether Bankverein, Elisfleh, vom 14. August 1922.

Atien:	Brief	Geld
Elisflether Heringsfischerei-Gesellschaft	830.—	—
Elisflether Wert	530.—	—
Friedrich Wert	326.—	325.—
Oldenburg-Portugiesische D.-Ges.	966.—	936.—
Brater Heringsfischerei-Gesellschaft	687.—	675.—
Vishurgis Heringsfischerei-Gesellschaft	—	—
Norddeutsche Waggonfabrik	437.—	433.—
Wagenbau-Anstalt Oldenburg	665.—	—
Chemische Fabrik Oldenbrof	710.—	645.—
Deutsche Kromhout-Motoren	210.—	199.—
M. Ludolph Aktien-Gesellschaft	440.—	400.—
Noland-Vine Bremen	—	—
Hansa-Flodh-Werke	295.—	290.—
Aktien-Gesellschaft Biele	—	—
G. Seebed Aktien-Gesellschaft	948.—	—
Joh. E. Tecklenborg Aktien-Gesellschaft	—	835.—
Dampfschiff-Gesellschaft Neptun	900.—	—
Bremer Chemische Fabrik Hude	—	501.—
Bremer Anoleum-Werke	1840.—	—
Delmenhorster Anoleumwerke	1400.—	—
Deutsche Anoleumwerke Hansa	1600.—	—
Bremer Schokoladen-Aktien-Gesellschaft	797.—	795.—
Milchwerke	450.—	445.—
Dampfschiff-Gesellschaft Ergo	—	—
Dampfschiff-Gesellschaft Hansa	448.—	446,25
Hamburg-Amerikanische Paketfahr.	—	—
Hamburg-Bremer-Afrika-Vine	—	411,25
Norddeutscher Lloyd	—	—
Deutsche Dampfschifferei Nordsee	910.—	902.—
Norddeutsche Wollmanufaktur	1890.—	—
Devisen:		
Holland	31 964,95	31 885,05
England	3679,60	3670,40
Amerika	826,04	823,96

**Kaufe**  
gebrauchte Rotwein-  
gebrauchte Medizin-  
Elsfleth-Drogerie  
(C. W. Rohmann).



Verkaufsstelle in Elsfléth  
bei  
**Wilh. Oetken.**

Hüte zum **Umpressen**  
in Filz-Velour  
werden nach den neuesten  
Formen angenommen.  
**Martha Gehl.**

**Altmetalle,**  
Haare, Lumpen,  
Altgestricktes,  
sämtl. Felle u. s. w.  
kauft zu höchsten Preisen  
**Aug. Lehmann.**

**Gebr. Maschinen**  
aller Art, Lokomobilen, Sauggas-  
anlagen, Elektromotoren usw. zu  
kaufen gesucht. Angebote und  
Anfragen erwünscht  
**D. G. Schröder, G. m. b. H.**  
Bremen, Geeren 68.

**Reparaturen**  
an  
**Maschinen, Säbfräher,**  
Ofen, Herde,  
Fahrräder u. s. w.  
werden schnell und gut  
ausgeführt.  
**F. C. Neumann,**  
Elsfléth, Weberstraße 36.

Der Preis für 1 Liter  
Vollmilch ist vom 16.  
d. M. auf 12 Mark  
festgesetzt.  
**Verein der Milchwirte**  
Elsfléth's.

**Neue Kartoffeln,**  
Schneidebohnen,  
Gurken,  
kauft fortlaufend  
**Geisler's Hotel.**

**Bruchkranke**  
kommen auch ohne Operation und  
Berufsstörung geheilt werden.  
Nächste Sprechstunde in **Olden-  
burg, Hansa-Hotel, am Ettau,**  
am 17. August, von 9—1 Uhr.  
**Dr. med. Jakobs, Arzt,**  
Spezialist für Bruchleiden,  
Berlin W 50, Rankestraße 33.  
(bisher Dr. Laabs).



Henkel's Pulv- und Scheuerpulver,  
für Haushalt, Gewerbe und Industrie  
**unentbehrlich.**  
Kleinste Hersteller:  
**HENKEL & CO., DUSSELDORF.**

**Amt Elsfléth.**  
Elsfléth, den 10. August 1922.  
Bei der Amtskasse Elsfléth sind für das **2. Vierteljahr 1922**  
folgende **Gebungstage** angelegt:  
**1. für die Stadtgemeinde Elsfléth:**  
a) Bahnhofstraße, Deichstraße, Steinstraße, Mittelstraße, Volten-  
hof, Friedrich Auguststraße, Altestraße, Bajengang, Ritters-  
weg, Neuhellmer und Oberger Landstraße, August 21,  
b) Mühlenstraße, Schulstraße, Grünestraße, Peterstraße, Hen-  
riettenstraße, Renkestraße, Weferstraße und Elsfléth'er Sand,  
August 22.  
**2. für die Landgemeinde Elsfléth, August 24.**  
Steuerschlichtige, welche nicht zu dem für sie bestimmten Gebungs-  
termine erscheinen, können nicht mit Sicherheit auf Abfertigung rechnen.  
Gebungszeit 8 Uhr morgens bis 12 1/2 Uhr mittags.  
Mittwochs sowie nachmittags werden Gebungen nicht vorge-  
nommen.  
W i l l m s.

**Amtsvorstand**  
des **Amtsverbandes Elsfléth.**  
Elsfléth, den 11. August 1922.  
Vom 14. d. M. ab werden folgende  
**Brotpreise**  
festgesetzt:  
für 1 Pfund Schwarzbrot . . . . . 7,60 M.,  
für 1 Pfund Granbrot . . . . . 8,00 M.,  
für 1 Pfund Weißbrot . . . . . 8,40 M.,  
für 1 Pfund Krankenbrot . . . . . 9,50 M.  
W i l l m s.

**Bäcker-Zwangs-Tnung Elsfléth.**  
**Brotpreise für markenfreies Brot.**  
Die nachstehenden Preise gelten ab Montag, den 14. August 1922:  
Schwarzbrot . . . . . M 15.— per Pfund,  
Schwarzbrot, geschnitten . . . . . M 16.— per Pfund,  
Granbrot . . . . . M 18.— per Pfund,  
Weißbrot . . . . . M 24.— per Pfund,  
Brötchen . . . . . M 2.— per Stück,  
Kaffeebrot . . . . . M 60.— per Stück,  
Zwieback . . . . . M 48.— per Pfund,  
Kleine Kuchen . . . . . M 60.— und M 80.— per Pfund,  
Butterkuchen . . . . . M 4.— per Stück,  
Butterkuchen, gefüllt . . . . . M 4,50 per Stück.

**Elsflether Herings-Fischerei-Gesellschaft, Elsfléth.**  
Die außerordentliche Generalversammlung unserer Gesellschaft  
vom 9. August 1922 hat beschlossen, das Grundkapital von  
M 1 100 000.— durch Ausgabe von 1000 auf den Inhaber lautenden  
Stammaktien über je M 1000.— auf M 2 100 000.— zu erhöhen.  
Die neuen Aktien sind ab 15. Juni 1922 dividendenberechtigt.  
Die M 1 000 000.— neuen Stammaktien sind von dem Elsflether  
Bankverein, in Elsfléth, mit der Verpflichtung übernommen, sie den  
Besitzern der alten Aktien zum Kurse von 225 % derart zum  
Bezuge anzubieten, dass auf jede alte Aktie von M 1000.— eine  
neue Aktie von M 1000.— bezogen werden kann.  
Nachdem die Durchführung der Kapitalerhöhung in das  
Handelsregister eingetragen ist, werden die Inhaber der alten  
Stammaktien aufgefordert, ihr Bezugsrecht unter nachstehenden  
Bedingungen auszuüben:

- Die Ausübung des Bezugsrechtes hat bei Vermeidung des  
Ausschlusses bis **spätestens**  
**Donnerstag, den 31. August 1922 einschl.**  
in Elsfléth:  
beim Elsflether Bankverein,  
in Oldenburg;  
bei der Oldenburgischen Landesbank, oder  
bei der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank  
während der üblichen Geschäftsstunden zu erfolgen.
- Bei der Anmeldung sind die alten Aktien ohne Dividenden-  
schein, unter Beifügung eines Zeichnungsscheines in doppelter  
Ausfertigung mit Nummernverzeichnis, wofür Formulare  
bei den Bezugsstellen erhältlich sind, einzureichen. Die  
alten Aktien werden mit dem Stempelaufdruck „Bezugs-  
recht 1922“ zurückgegeben.
- Die Zahlung des Bezugspreises von M 2250.— für jede  
Aktie und des Schlussnotensystems, welcher zu Lasten der  
Aktionäre geht, hat bis spätestens zum 31. August d. J. zu  
erfolgen. Eine event. Bezugsrechtsteuer hat der beziehende  
Aktionär zu tragen. Die Bezugsstellen sind bereit, die  
Verwertung oder den Ankauf von Bezugsrechten zu ver-  
mitteln.
- Die Aushändigung der neuen Aktien erfolgt gegen Rück-  
gabe des mit der Quittung über die geleistete Einzahlung  
verschenen Anmeldescheines bei derjenigen Anmeldestelle,  
welche die Empfangnahme des Geldes quittiert hat, gegen  
Empfangsbescheinigung.

Elsfléth, den 14. August 1922.  
**Elsflether Herings-Fischerei-Gesellschaft.**

**Landgemeinde Elsfléth.**  
**Betrifft: Getreideumlage.**  
Die Ortslisten des Lieferfolks der Erzeuger liegen vom 15.—  
August zur Einsicht der Beteiligten im Geschäftszimmer des  
Gemeindeführers aus.  
Deichstücken, 10. August 1922. **Der Gemeindevorstand,**  
H. G. Glüsing.

**Landgemeinde Elsfléth.**  
**Der Obst-Verkauf**  
an der **Neuenfelder Dorfstraße**  
findet am **Freitag, dem 18. August d. J., nachm. 5 1/2 Uhr**  
bei **Friedr. Ostendorf's** Hause anfangend, statt; nur für  
gelesene der Stadt- und Landgemeinde Elsfléth; Obsthändler  
geschlossen.  
Deichstücken, 1922, August 12. **Der Gemeindevorstand,**  
H. G. Glüsing.

**Zahn-Praxis Kreutz,**  
Elsfléth, Bahnhofstr. Nr. 8.  
Telephon 45.  
**Sprechstunden**  
täglich von morgens 9 Uhr  
bis abends 6 Uhr.  
Nur erstklassige Arbeiten.  
Brücke. Spezialität:  
**Brücken in Gold u. Metall.**  
Der feststehende naturgetreue  
Zahntrage ohne die lästige  
Gau-men-platte; sowie  
Kronen, Stützabne, Füllungen  
und alle vorkommenden Arbeiten.  
::: Zahnziehen :::  
in örtlicher Betäubung  
Eigene  
moderne eingerichtete  
Laboratorium, wo nur  
erste Kräfte beschäftigt sind.  
Schonendste gewissenhafte Behandlung,  
speziell für Angestrigte und Nervöse,  
bei billigsten Preisen.  
**Reparaturen in einem Tage.**  
**Behandlung von Krantentassenmitgliedern.**

**Nordemorr. Zu verkaufen**  
eine nahe am ferkeln stehende  
**Sau.**  
**Georg Abeler.**  
Zu verkaufen ein Paar gut-  
erhaltene  
**braune Kinderschuhe,**  
passend für 1—1 1/2-jähriges Kind.  
(70 M.). W. Müller, Steinstr. 15.

Sonntag, den 20. August:  
**Kreisjugendsonntag**  
in Elsfléth.  
Nachmittags 3 Uhr:  
**Jugendgottesdienst**  
Zugsparrter **Hoyer** aus  
Oldenburg. Quartettgesang.  
4 1/2 Uhr:  
**Feier im „Civoli.“**  
Festrede, Gedichtvorträge, Chor-  
gesang, Lieder zur Laute, Auf-  
führungen, Reigentanz, Posamen-  
musik.  
Eintrittspreis 5 M.  
Es ladet freundlichst ein  
**Deutsch-Christl. Jugendbund.**

**Haarausfall**  
Schuppen beseitigt das herrlich  
duftende Arnika-Biotend „Vodina“.  
Jedes Haar wird prächtig.  
Zu haben: **Elsfléth-Drogerie.**

**Niedersächsisch**  
**Handwerkerbund**  
(Ortsgruppe Elsfléth).  
Dienstag, den 15. Aug.  
abends 8 1/2 Uhr:  
**Versammlung**  
im „Fürst Bismarck“  
Der Vorstand

**Segelclub**  
Weserstrand (e)  
Mittwoch, den 16. Aug.  
8 1/2 Uhr abends:  
**Versammlung**  
betr. Wettsegeln.  
Der Vorstand

**Anzeigen**  
für die jeweilige Nummer  
spätestens Montag, Mittwoch  
Freitag, vormittags 10 Uhr  
in unserem Besitz sein. Bei  
Anzeigen erbitten wir uns am  
vorher. Wiederholt weisen  
darauf hin, daß der Betrag  
fog. kleine Anzeigen gleich bei  
Aufgabe zu entrichten ist.  
Geschäftsstelle der „Nachrichten“  
Stadt und Amt Elsfléth.